

BEST PRACTICE – Beispiel: Stefanie N.

Mit 38 Jahren und 2 Kindern nochmal neu beginnen - als Pflegehelferin

Stefanie N. aus Halle (Saale) ist 38 Jahre alt und Mutter zweier Kinder (14 und 4 Jahre alt).

Nach im Herbst 2000 begonnener, aber nicht beendeter Ausbildung als Verkäuferin hatte sie von Mitte 2001 bis 2020, unterbrochen durch zwei längere Eltern- und Familienzeiten mehrere Berufsorientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen absolviert und bei verschiedenen Unternehmen in Anlern- und Hilfstätigkeiten in der Gastronomie sowie im Einzel- und Großhandel gearbeitet.

Ab Februar 2020 absolvierte sie nach vorheriger 5-jähriger familiärer Auszeit eine Berufsorientierungsmaßnahme mit integriertem Praktikum im Bereich Pflege beim BBI.

Vor Eintritt in die AsA Pflegehilfe zum 01.08.2021 bestand sie am Ende eines 10-monatigen Vorbereitungskurses die Hauptschulprüfung.

In einem Erfahrungsbericht vom Juni 2022 schreibt die Teilnehmerin:

„Ich habe die Ausbildung 2021 begonnen, bin die Klassensprecherin und stets bestrebt, meinen Abschluss erfolgreich an der BBI-Akademie zu absolvieren. Im Anschluss möchte ich die Ausbildung zur Pflegefachkraft beginnen. Ich wünsche mir, dass ich dieses Ziel erreiche.

Ich weiß, der Weg bis dahin ist noch lang und wird noch viel Kraft kosten.

Bei meiner jetzigen Ausbildung hat mir die Unterstützung des Projektes sehr viel geholfen. Man hatte für mich immer ein offenes Ohr und ich konnte jederzeit um ein Gespräch bitten, egal ob zu persönlichen Anliegen oder zu Gedanken und Sorgen zur Ausbildung.

Sobald es Probleme zu organisatorischen Dingen gab oder ich ratlos in der Theorie bzw. Praxis war, wurde mir Unterstützung angeboten. Ich fühlte mich jederzeit willkommen und aufgefangen.

Der Förderunterricht ist ein zusätzlicher Pluspunkt des Projektes. Ich kann Wünsche zu Themenbereichen äußern, die ich praktisch üben oder theoretisch nochmal besprechen möchte. Im Hinblick auf die anstehenden Prüfungen werde ich das Angebot des Förderunterrichts intensiv nutzen.“

Die Betreuung der Teilnehmerin durch die AsA-Fachkräfte gestaltete sich sehr intensiv. Ohne die hier realisierte sehr engmaschige Unterstützung mit teilweise täglichen Kontakten hätte die Teilnehmerin nach mehreren kritischen Abbruch-Situationen die Ausbildung auch nach eigener Einschätzung nicht durchgehalten.

Zum einen zeigten sich gerade bei der praktischen Ausbildung in den Pflegeeinrichtungen vor allem in den Anfangsmonaten große Lücken im Wissen und Können, im Durchhaltevermögen und zum Teil auch in der Kommunikation mit Arbeitskolleg*innen und Mitschüler*innen. Hier waren regelmäßige fachliche Hilfen (Stütz- und Förderunterricht) aber auch intensivste sozialpädagogische Begleitung nötig, welche schließlich zu Fortschritten führten.

Daneben galt es, mit einer zum Teil angespannten psychologischen Situation (diagnostizierte und über einen früheren Klinikaufenthalt behandelte Angst- und Panikstörung, hiermit verbundene Medikamenteneinnahme) so umzugehen, dass ein erfolgreicher Abschluss der Pflegehilfeausbildung und ein gesicherter Übergang in ein Beschäftigungsverhältnis ermöglicht wird.



Das Projekt „Assistierte Ausbildung für die Pflegehilfe“ wird aus ESF-Mitteln und Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Wiederholt zeigten sich bei der Teilnehmerin auch Probleme bei einer gedeihlichen Vereinbarkeit von Familie/ Kinderbetreuung und Ausbildung bzw. Beruf. Neben ganztägigen Fehlzeiten wegen Erkrankungen der Kinder hatte die Teilnehmerin auch mehrfach Probleme, für sie ungünstige Dienstzeiten oder Zeiten des Stütz- und Förderunterrichts wahrzunehmen.

Die Teilnehmerin spiegelt diese Rahmenbedingungen und die wahrgenommene Betreuung in ihrem Erfahrungsbericht in folgender Weise:

„Wenn mich Zweifel überkamen, konnte ich diese aussprechen, ohne mich dafür schämen zu müssen. Ich wurde ernst genommen und wusste, dass ich nicht allein bin, wenn es Sorgen oder Nöte gibt. Da ich alleinerziehend bin, weiß ich nur zu gut, wie schwer es sein kann, sich die Zeit richtig einzuteilen, ohne dass sich die Familie benachteiligt fühlt oder ich mich selbst vernachlässige. Ich kriege das hin - das weiß ich!“

In der erreichten Endphase der Assistierte Ausbildung Pflegehilfe stellt sich die Situation der Teilnehmerin positiv dar. Die Rückmeldungen aus dem Praktikum sind jetzt sehr gut. Die private Situation der Teilnehmerin hat sich deutlich stabilisiert. Einem Antrag der Teilnehmerin auf Verlängerung der Ausbildung wegen der aufgelaufenen Fehlzeiten wurde durch die Schule entsprochen. Bei Bedarf meldet sich Stefanie N. selbständig bei ihren Betreuer*innen, um weiterhin Hilfen in Anspruch zu nehmen.